

Bericht über die Tätigkeit als Ombudsperson

für den Zeitraum 01.01.2023 – 31.12.2023

in der LVR – Klinik Essen

1. AUSSAGEN ZU QUALITÄT UND INHALTEN DER BEHANDELTEN EINGABEN

Standort Wickenburg KJP(Kinder-und Jugendpsychiatrie) – P4 & 5

- KJP: Kommunikationsprobleme zwischen Therapeuten und Eltern. Angeblich würde dem Schüler keine Krankmeldung ausgestellt. Offenes Gespräch mit den Betroffenen und schnelle Verständigung.
- KJP/Traumatherapie für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund: Vermittlung eines Therapiegesprächs im Bereich Trauma/Migrationsnachsorge für einen ukrainischen Jugendlichen. Terminschwierigkeiten und Kommunikationsprobleme ließen keinen Kontakt zustande kommen. Kontakt mit SD der Schule Frau N.N./ Gespräch mit Prof. Hebebrand. Es wurde eine Lösung gefunden und dem Schüler konnte ein Termin angeboten werden.
- P4 und P5: Der WLAN-Zugang steht inzwischen allen Patienten offen. Es gab unterschiedliche Meinungen dazu seitens des Personals. Die Patienten waren jedoch alle erfreut und zufrieden. Überraschend war für mich der unterschiedliche Informationsstand seitens der Mitarbeitenden über den Start dieses Angebots.
- Was die pflegerische und therapeutische Betreuung angeht, gab es auf Anfragen meinerseits durchweg ein positives Feedback. („Das Personal ist phantastisch“).
- Kritik gab es an den Ausfällen der Therapieangebote durch Krankheit oder Urlaub, wofür es Verständnis gab, aber auch Unmut, wenn bei einem Aufenthalt von mehreren Wochen nur relativ wenige Angebote stattfanden. (1 Psychologin auf 19 Patienten wg. Erkältungswelle im November). Das Problem habe ich bei dem zuständigen Personal (Ärzte und Pflegekräfte) angesprochen. Der Unmut war nachvollziehbar, allerdings lässt die Personaldecke keinen vollständigen Ersatz bei Krankheit oder Urlaub zu.
- Unzufriedenheit mit der Verpflegung wurde in diesem Jahr seltener an mich herangetragen. In Einzelfällen ging es um fehlerhafte Bestellungen oder angeblich zu kleine Portionen.

Standort Virchowstraße

- Verschiedene Anrufe von Patienten, die gerade durch richterlichen Beschluss untergebracht waren, erreichten mich auf dem Diensthandy. Beim Aufsuchen der Betroffenen vor Ort hatten die Gesprächsbedarfe bereits an Aktualität verloren haben. Kein konkreter Handlungsbedarf.
- Teilnahme an 2 Sondersitzungen der Ethikkommission bzgl. zweier KlientInnen der P3.
- Es gab einen mehrwöchigen Angehörigenkontakt bzgl. Unzufriedenheit mit der Behandlung der Schwester (Klientin im Hause). Die Verschlechterung des

Gesamtzustandes führten bei der verantwortlichen Angehörigen zu Kritik und Gesprächsbedarf.

Eine komplexe Situation, die mehrere Gesprächen mit der Stationsärztin wie auch dem Oberarzt und der Angehörigen zur Folge hatten. Trotz ernsthaften Bemühens war eine für die Angehörige eine zufriedenstellende Lösung nicht möglich. Von der Angehörigen wurde schließlich die Verlegung der Klientin in eine andere Klinik veranlasst und umgesetzt. Die Kommunikation mit der aufnehmenden Klinik und der abgebenden LVR-Klinik war einvernehmlich.

- Zustände in einem Raucherraum (S 2) wurden beanstandet. Neuer Anstrich sei erforderlich, Lüftung defekt. Allerdings erschienen bei Besichtigung die Lüftungs- und Abzugseinrichtungen in dem fensterlosen Raum in Ordnung. Ein Anstrich würde den Raum nur für wenige Tage freundlicher machen. (Ein Raum, um sich das Rauchen abzugewöhnen).

Forensik Krawehlstraße

- Das begrenzte Platzangebot im Maßregelvollzug allgemein ist allseits bekannt.
- Die Forensik Krawehlstr. leidet unter der Überbelegung, die sich darin bemerkbar macht, dass alle Notfallzimmer dauerhaft belegt sind. Eine Entzerrung in Konfliktsituationen durch Separierung einzelner Patienten ist daher gar nicht möglich, (wofür diese Zimmer anfangs eingeplant wurden!) Aus meiner und der Mitarbeiter Sicht ein unhaltbarer Zustand.
- Ebenso unhaltbar ist die Praxis, auf Zuweisung hin Plätze freizumachen durch zeitnahe Verlegung (kann heißen, von morgens auf nachmittags.)
- Zum Fall der fehlerhaften Unterbringung von Patient K. im bereits 3.Jahr hat es offenbar vermehrt Aktivitäten seitens der Eltern gegeben, die einen erhöhten Druck zur zügigen Veränderung aufgebaut haben. Meinerseits konnte ich Kontakt aufnehmen zur verantwortlichen Leitung der Essener Einrichtung Heimstättenwerk Engelbert Frau Ligges-Dlugi, die einer Aufnahme von Patient K. grundsätzlich zugestimmt hat. Frau Ligges-Dlugi fiel auf durch hohe Kompetenz und Fachlichkeit und durch Erfahrung im Kontakt mit Patienten z.B. aus der Forensik Viersen. Sie ist bereit, in der neu zu erstellenden Einrichtung „Am Fischweiher 46“ in Essen-Kray ein für Herrn K. adäquates Appartement vorzuhalten und mit einem ausgewählten Team langfristig eine Betreuungsbeziehung mit Herrn K. in der Krawehlstr. anzubahnen. Konzeptionell hat mich Ihr Ansatz überzeugt. Leider nehmen die formellen und baulichen Maßnahmen mehr Zeit in Anspruch, sodass die Umsetzung einer Verlegung nicht klar terminiert werden kann. (Im besten Fall Ende 2024) Der Soziale Dienst Herr Droste wie auch meine Person sind im regelmäßigen Kontakt mit Frau Ligges-Dlugi.
- Seitens der Patienten gibt es die bekannte Kritik an den häufigen Einschlüssen, die sich trotz des veränderten Personalschlüssels nicht wirklich reduziert haben.
- Einzelne Kritiker bemängeln verspätete Öffnungen am Morgen, wobei es sich nicht um mehr als 20 Minuten zu handeln scheint. Die Gründe dafür konnte ich nicht wirklich klären, scheinen aber wohl im Alltagsablauf zu liegen.
- Verständliche Kritik gab es an Ausfällen von Kochgruppen innerhalb der Ergotherapie oder der Stationsangebote. Ausfälle, die leider mit Krankheit beim Personal oder mit externen Begleitungen zu tun hatten, durch die das Personal von den Stationen abgezogen werden muss.
- Die Zusammenarbeit mit Leitung und Personal innerhalb der Forensik und mir war stets offen und kommunikationsbereit.

2.STIMMUNGSBILD INNERHALB DER PATIENTENSCHAFT ALLER STANDORTE

- Durchweg positive, zufriedenstellende Rückmeldungen.

3. ZUSAMMENARBEIT MIT KLINIKVORSTAND UND MITARBEITERSCHAFT

- Zufriedenstellend bis sehr gut. Habe stets ein offenes Ohr und eine hohe Bereitschaft zum Gespräch auf allen Ebenen vorgefunden.

4.PROJEKTE IM RAHMEN DER OMBUDSTÄTIGKEIT

- Teilnahme am Forensik-Beirat
- Teilnahme an der Ethik-Kommission mit 2 Sondersitzungen in 2023
- Teilnahme am Kick-Off zur Gründung eines Erfahrenenbeirates unter Leitung von Prof.Dr.Teufel.
- Austausch mit den Mitarbeitenden des QM-Managements
- 2 Treffen in 2023 in Düsseldorf und Köln mit den Ombudspersonen der übrigen LVR-Kliniken

Für Rückfragen stehe ich zur Verfügung.

Essen, im Januar 2024

Hartwig Lux-Rauen
Ombudsmann LVR Klinik Essen